

Sonntagsgruß aus der Nachbarschaft

Die evangelischen Kirchengemeinden Borken, Gemen, Gescher-Reken und Rhede

Ev. Kgm. Gescher-Reken, Meisenweg 28, 48734 Reken - Maria Veen

Maria Veen, 09.10.2022

Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. | 1. Joh 5,4c

Mit dem Wochenspruch aus dem **1. Johannesbrief** grüße ich Sie und Dich, liebe Schwester, lieber Bruder in Christus, ganz herzlich aus der evangelischen Kirchengemeinde Gescher-Reken zum **17. Sonntag nach Trinitatis**.

Am vergangenen Sonntag, dem Erntedankfest, waren die Altarräume unserer beiden Kirchen in Gescher und Reken wieder reich geschmückt – und bin sicher: das war in den anderen Gemeinden unserer Nachbarschaft nicht anders. Für mich sind diese Gaben Ausdruck dafür, dass es neben einem von Teilen der Gesellschaft laut vor sich hergetragenen Anspruchsdenken auch das andere gibt: Das Bewußtsein nämlich, dass wir das meiste – und insbesondere: das Wichtigste – im Leben nicht uns selbst verdanken, sondern als Geschenk empfangen. Und nebenbei haben sich die Tafeln in Borken und Gescher über diese – um haltbare Lebensmittel ergänzten – Erntedank-Gaben sehr gefreut.

Wie immer gilt: Wer nicht mehr angeschrieben werden möchte, oder wer noch Vorschläge hat, wer diesen Brief ebenfalls (per Mail oder per Post) erhalten sollte, der melde sich – bitte per Telefon! – bei seinem Gemeindebüro!

Herzlich grüßt
Ihr



Meisenweg 28, 48734 Reken
Tel. 02864 2427 mail: pfarrer@ev-gescher-reken.de

Ev. Kirchengemeinde Borken

www.ev-borken.de

Heidener Str. 54
46325 Borken
Tel. 02861 600515
mail: st-kg-borken@kk-ekvw.de

Ev. Kirchengemeinde Gemen

kirchengemeinde-gemen.ekvw.de

Coesfelder Str. 2
46325 Borken
Tel. 02861 1680
mail: info@kirchengemeinde-gemen.de

Ev. Kirchengemeinde Gescher-Reken

www.ev-gescher-reken.de

- Friedensstr. 2
48712 Gescher
Tel. 02542 98233
mail: gescher@ev-gescher-reken.de
- Hedwigstr. 1
48734 Reken
Tel. 02864 2619
mail: reken@ev-gescher-reken.de

Ev. Kirchengemeinde Rhede

ev-kirche-rhede.ekvw.de

Nordstr. 39
46414 Rhede
Tel.: 02872 3506
mail: ev-kirche-rhede@gmx.de

9. Oktober 2022
17. Sonntag nach Trinitatis

Auch wenn wir getrennt von einander diese Zeilen lesen, im Namen Gottes und in seiner Kirche sind wir verbunden: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Wir stimmen ein in Worte aus **Psalm 138**:

*Ich danke dir von ganzem Herzen.
Ich will dich mit Liedern preisen
vor der versammelten Götterschar.
Ich bete in Richtung deines heiligen Tempels.
Ich will dir danken für deinen Namen,
der für deine Güte und Treue steht.
Denn du hast eine große Verheißung gegeben,
wie es deinem Namen entspricht.
Als ich zu dir rief, gabst du mir Antwort
und hast meinem Leben neue Kraft gegeben.
Es danken dir, Herr, alle Könige der Welt.
Denn sie hören die Worte aus deinem Mund.
Sie sollen singen von den Wegen des Herrn:
»Groß ist der Herr in seiner Herrlichkeit.
Hoch ist der Herr, aber er sieht den Geringen.
Er thront in der Höhe, doch er nimmt alles wahr.«
Wenn ich mitten durch Gefahren gehen muss,
erhältst du mich am Leben.
Wenn meine Feinde vor Zorn toben,
streckst du deine Hand aus und rettest mich.
Der Herr bringt meine Sache zum guten Ende.
Deine Güte, Herr, bleibt für immer bestehen.
Lass nicht ab von allem, was deine Hände tun.*

(Psalm 138, 1-8; Basisbibel)

* * *

Wir hören auf einen Abschnitt aus dem **Propheten Jesaja**, den heutigen Predigttext.

¹Hört mir zu, ihr Bewohner der Inseln!
Gebt acht, ihr Völker in der Ferne!
Der Herr hat mich in seinen Dienst gerufen,
als ich noch im Mutterleib war.
Schon im Schoß meiner Mutter
hat er mir meinen Namen gegeben.
²Er hat mir Worte in den Mund gelegt,
so scharf wie ein Schwert.
Versteckt in seiner Hand,
hat er mich bereitgehalten.
Wie einen spitzen Pfeil
hat er mich in seinem Köcher aufbewahrt.
³Er sagte zu mir: »Du bist mein Knecht.
Du trägst den Namen ›Israel.«
Durch dich will ich zeigen, wie herrlich ich bin.«
⁴Ich aber sagte: »Ich habe mich vergeblich bemüht,

für nichts und wieder nichts meine Kraft vertan.
Doch der Herr verhilft mir zu meinem Recht,
mein Gott wird mich belohnen.«

⁵Ja, der Herr hat mich schon im Mutterleib
zu seinem Knecht gemacht.

Ich sollte Jakob zu ihm zurückführen
und ganz Israel bei ihm versammeln.

So wichtig war ich in seinen Augen,
mein Gott gab mir die Kraft dazu.

⁶Und jetzt sagt er: »Ja, du bist mein Knecht.

Du sollst die Stämme Jakobs wieder zusammenbringen
und die Überlebenden Israels zurückführen.

Aber das ist mir zu wenig:

Ich mache dich auch zu einem Licht für die Völker.

Bis ans Ende der Erde reicht meine Rettung.«

(Jes 49, 1-6; Basisbibel)

* * *

Wer bist du? Du, den wir als „Gottesknecht“ kennen, und von dem wir doch keine Ahnung haben, wer sich hinter diesem Namen, hinter diesem geheimnisvollen Titel verbirgt? Wer bist du, der sich an die „Bewohner der Inseln“ wendet, an die „Völker in der Ferne“? Wer bist du, der du voller Selbstbewußtsein von dir selber sagst, dass Gott dich berufen habe, als du noch im Mutterleibe warst? Wer bist du, dass du dich dazu berufen weißt, der Menschheit die Herrlichkeit Gottes zu zeigen? Wer bist du, der du dich berufen weißt zum „Licht für die Völker“?

Wer bist du? Manche sagen, „Gottesknecht“ sei nur ein anders Wort für dich, den Propheten Jesaja. Wenn das tatsächlich so wäre, so staune ich über dein Selbst- oder besser: dein Sendungsbewußtsein! In gewisser Weise sind wir ja Kollegen; doch ich würde nicht behaupten, dass Gott mich schon im Mutterleib in seinen Dienst gerufen hätte. Das käme mir anmaßend vor. Ja, ich weiß mich ebenfalls berufen. Doch ich wurde von meiner Kirche zum Dienst an Wort und Sakrament berufen und so eben nur indirekt von Gott.

Wer bist du? Andere sagen, „Gottesknecht“ sei eine Bezeichnung für Gottes erwähltes Volk, für dich Israel. Du hattest durch diese Erwählung, eine Aufgabe: Der Welt Zeugnis von Gott abzulegen, von seiner Gerechtigkeit und von seiner Fürsorge für sein Volk und die Menschen, die zu ihm gehören. Viele Menschen empfinden den Gedanken der Erwählung als arrogant. Sie denken: Da will wohl ein Volk besser sein, als all die andern Völker! Aber das stimmt nicht. Denn du, Israel, hast diese Erwählung immer auch als Bürde, als Last

verstanden. Gerade weil Gott seine Gerechtigkeit an seinem Volk zeigen will, konnte und wollte er es dir, Israel, nicht durchgehen lassen, wenn in seinem erwählten Volk Unrecht geschah. Du hattest die Größe, es als Strafe Gottes zu deuten, wenn du mal wieder von Feinden angegriffen wurdest – und wie oft wurdest du, du kleines Land an der strategisch wichtigen Schnittstelle zwischen Afrika und Asien zwischen den Großmächten nahezu zerrieben?! Wie oft haben Ägypter, Assyrer, Babylonier, Perser, Griechen und Römer dich erobert, besetzt und ausgeplündert?! Wie oft dachten die anderen, sie hätten dich beseitigt und damit auch deinen – unseren – Gott aus der Welt geschafft?! Doch immer noch gibt es dich. Trotz allem! Und immer noch gibt es den Glauben an deinen und unseren Gott. Das ist doch wirklich ein Hoffnungssignal, ein Licht für die Völker!

Wer bist du? Wieder andere sagen, mit dem „Gottesknecht“ seist du, unser Herr Jesus Christus, gemeint. Und sicher ist, dass die ersten Christen deinen Tod ganz in diesem Sinne gedeutet haben. Ein anderes „Gottesknechtlied“, wenige Kapitel hinter diesem, erzählt vom leidenden Gottesknecht, der stellvertretend doch verkannt, die Schuld der Welt trägt, damit wir durch seine Hingabe geheilt werden. Ein Licht für die Völker, ja das bist du gewiß. Und wer von dir liest, wer von dir hört, der sieht an dir und durch dich hindurch bis heute Gottes Herrlichkeit. Aber warst du dir wirklich bewußt, von Mutterleib an zu dieser Aufgabe berufen zu sein?

Wer bist du, geheimnisvoller Gottesknecht? Wir können es nicht mit letzter Sicherheit sagen, wen der Prophet Jesaja nun letztendlich gemeint hat. Aber vielleicht ist es auch gar nicht wichtig, in dieser Frage eine letztgültige Entscheidung zu treffen. Denn möglicherweise ist es ja so wie bei dem „Nächsten“ im Zusammenhang mit Jesu Beispielgeschichte vom Barmherzigen Samariter: Indem wir versuchen, konkret zu definieren, wer denn nun mein Nächster ist – und vor allem: wer nicht! – begreifen wir das Entscheidende nicht: Denn entscheidend ist, ob *wir* anderen zu Nächsten werden, oder ob wir gedankenlos und mit verschlossenem Herzen an anderen vorbeigehen, die uns brauchen.

Insofern könnte es ja auch sein, dass die Rolle des „Gottesknechtes“ immer wieder neu besetzt werden möchte, die Rolle eines Menschen, der sich von Gott in die Pflicht nehmen läßt, um von der Herrlichkeit Gottes zu erzählen und um Menschen zu ihm (zurück) zu führen. Es könnte ja auch sein, dass es immer wieder neu darum geht, sich nicht entmutigen zu lassen, wenn wir den Eindruck

haben, uns *vergeblich bemüht* und unsere Kraft *für nichts und wieder nichts* vertan zu haben. Sondern statt dessen auf unseren Gott zu vertrauen – uns und diese Welt ihm anzuvertrauen – und so ein Licht für die Welt zu werden: Ein Zeichen, wie es auch – und anders! – gehen könnte.

Denn da ist so viel Dunkelheit in dieser Welt. Da ist so viel Gewalt und Lüge. Menschen werden rücksichtslos den Machtinteressen von wenigen geopfert. Familien weinen um ihre Toten. Menschen wird mit einem Federstrich ihre Heimat genommen und Landesgrenzen werden willkürlich neu gezogen. Gottes Schöpfung ächzt und stöhnt unter dem Raubbau, den wir an ihr betreiben. Und Einzelne bereichern sich schamlos an der Not der vielen, werden reich und immer reicher...

Wer du bist, geheimnisvoller Gottesknecht, habe ich mich gefragt. Ich weiß es nicht. Aber ich weiß, wie nötig diese Welt Gottes Licht braucht, das bestehende Dunkel zu erhellen. Ich weiß, wie nötig diese Welt Menschen braucht, die nicht müde werden, von unserem menschenfreundlichen Gott zu erzählen. Es bräuchte so viele, die sich in die Pflicht nehmen lassen, die zu Gottesknechten würden. Es braucht dich und mich.

* * *

Wir beten:

Guter Gott, wir sehnen Dein Reich herbei in seiner Herrlichkeit. Jenes Reich, in dem die Unterschiede aufgehoben sind und wir froh und glücklich, Dich sehen zu können von Angesicht zu Angesicht. Noch aber leben wir in dieser Welt, als wären wir auf der Reise zu Dir.

So bitten wir Dich für uns und diese Welt:

Hab Erbarmen mit unserem Zögern und Zaudern. Sende uns Boten Deines Lichtes, damit wir selber immer wieder Boten sein können denen, die uns brauchen.

Schenke denen, die in Hass und Verzweiflung leben, Engel Deines Lichtes, damit sie Wege erkennen, die aus dem Dunkeln führen.

Schenke denen, die in Leid und Krankheit gefangen sind, Boten Deines Mutes, damit sie Hoffnung haben können auf ein Leben in Deiner Gegenwart.

Schenke denen, die Leid tragen müssen durch die Gewalt anderer Menschen, Zeugen Deiner Liebe, damit sich Situation und Umfeld ändern können – hin zu einem besseren Leben.

Wir bitten Dich für all diejenigen, die in unserem Namen Entscheidungen treffen müssen: Begleite sie mit Deinem Rat und Deiner Geduld, damit keiner ausgeschlossen werde auf dem Weg hin zu einer gelingenden Gesellschaft.

Heute, Gott, bitten wir dich ganz besonders für...

Im Heiligen Geist miteinander verbunden beten wir in Christi Namen

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung;
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Ein Segenswunsch:

Den Weg des Friedens führe uns
der allmächtige und barmherzige Herr.
Sein Engel geleite uns auf dem Weg,
dass wir wohlbehalten heimkehren
in Frieden und Freude.

So segne uns der allmächtige
und barmherzige Gott
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Such, wer da will ein ander Ziel

1. Such, wer da will ein an - der Ziel,

die Se - lig-keit zu fin - den;

mein Herz al-lein be-dacht soll sein,

auf Chri - stus sich zu grün - den.

ein Wort sind wahr, sein Werk sind klar,

sein heil - ger Mund hat Kraft und Grund,

all Feind zu ü - ber - win - den.

2. *Such, wer da will, Nothelfer viel,
die uns doch nichts erworben;
hier ist der Mann, der helfen kann,
bei dem nie was verdorben.
Uns wird das Heil durch ihn zuteil,
uns macht gerecht der treue Knecht,
der für uns ist gestorben.*

3. *Ach sucht doch den, lasst alles stehn,
die ihr das Heil begehret;
er ist der Herr, und keiner mehr,
der euch das Heil gewähret.
Sucht ihn all Stund von Herzensgrund,
sucht ihn allein; denn wohl wird sein
dem, der ihn herzlich ehret.*

4. *Meins Herzens Kron, mein Freudensonn
sollst du, Herr Jesu, bleiben;
lass mich doch nicht von deinem Licht
durch Eitelkeit vertreiben;
bleib du mein Preis, dein Wort mich speis,
bleib du mein Ehr, dein Wort mich lehr,
an dich stets fest zu glauben.*

5. *Wend von mir nicht dein Angesicht,
lass mich im Kreuz nicht zagen;
weich nicht von mir, mein höchste Zier,
hilf mir mein Leiden tragen.
Hilf mir zur Freud nach diesem Leid;
hilf, dass ich mag nach dieser Klag
dort ewig dir Lob sagen.*

Text: Georg Weissel (1623) 1642; Melodie: Johann Stobäus 1613